

Ebinger Anzeigen.

(Ebinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Ebinger 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 45.

31. Mai 1862

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Exaudi.

Den 1. Juni 1862.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Montag den 2. Juni, Abends 5 Uhr:

Missionsstunde.

Mittwoch den 4. Juni, Nachmittags 3 Uhr:

Jahresfeier des Ebinger Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung

in der Heil. Geist-Kirche. Herr Prediger Neide.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Strode.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Einsegnung der Confirmanden.

Vormittag: Herr Prediger Neide.

Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformierte Kirche.

Wegen einer Amtskrise des Herrn Prediger Palmie
kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Der Rechtsstaat.

Die hohen Hämpter der Demokratie schließen von Zeit zu Zeit aus ihrer geheimnisvollen Werkstatt ein Stichwort hervor, und die beunruhigten Zeitungs-Leoparden stürzen sich darüber her und sorgen es ans. So folgte dem Schiller-der Stein-Kultus, dann der Nationalverein, die deutsche Flotte, die Protestverherrlichungen ic. ic., und so ist neuerdings Fichte auf die Tagesordnung gekommen. Unter Allen aber wird dem künftigen Historiker der preußischen Revolution „der Rechtsstaat“ das bedeutsamste sein, weil es am ausdauerndsten und widerwärtigsten breitgetreten und zernagt ist.

Wer müßte sich nicht, als er eines Tages bemerkte, daß die Börsenaristokratie und ihr glänzender orientalischer und deutscher Schweif nach dem Rechtsstaat lechzte, erstaunt fragen: welches Recht im Staate diesen begünstigten Kindern der neuesten Civilisations-Aera noch abginge? Hatten sie nicht gegen uns das Wechselrecht mit seinen verbindlichen Formalien und seiner fixen Personalvollstreckung, — hatten sie nicht für sich eine Concursordnung mit glattem Accordverfahren? Hatten sie nicht ein Preßgesetz, unter welchem es die „Volkszeitung“, das ausgesprochene Organ der Opposition gegen jede bisherige, allerdings noch immer monarchische Regierung in Preußen, auf Zehntausende von Abonnenten bringen konnte? Hatten sie nicht eine Steuergesetzgebung, die sich schüchtern um die Thüren der Börse herumdrückt und erst jetzt die Hand auszustrecken versucht nach einer Oboles von den Millionen, die dort gewonnen werden? Hatten sie nicht ein Handelsgesetz und Börsenstatuten und endlich eine Verfassung, deren Ausbau im Fortschrittstempo Stoff giebt zu einer Fülle von Leitartikeln, Wahlreden und Rechenschaftsberichten?

Und dennoch lechzen sie nach diesem geheimnisvollen gespenstigen Rechtsstaat! Wenn trunkselige Soldaten sich mit trunkenen Civilisten in Tanzlokalen prügeln, wenn die Polizei es unternimmt der demokratischen Wählerei sich ein wenig entgegenzustellen, wenn ein vagabondirender Strolch ohne Wanderpaß betroffen oder ein kleiner politischer Agitator wegen irgend eines verläumperischen Unfugs bestraft wird, — dann finden sie, daß noch ein Schlussstein im Bau des

Rechtsstaates fehlt und die ganze Meute brüllt nach Rechtsstaat und mehr Rechtsstaat!

Aber wir wissen, was sie darunter verstehen. Es gibt Recht genug in Preußen und Recht für Leben, der es braucht. Doch daneben gibt es auch eine christliche Erziehung, die das Rechtsbewußtsein dem Volke und dem Einzelnen eingeprägt hat, lange bevor Dreimänner- und Geschworenengerichte ihre Sprüche öffentlich sprachen. Es gibt eine unbequeme Autorität des Glaubens und der Moral, und diese wollen sie ablösen durch die bequemere Autorität des Paragraphen und des politisch gebildeten Kreisrichters, der die Gesetze nicht allein zu handhaben versteht, sondern auch zu machen, wenn er in seiner Tour zum Abgeordneten gewählt wird, was bei der gegenwärtigen Zusammensetzung der Volksvertretung jedem Kreisrichter etwa alle 10 bis 20 Jahre passieren dürfte. Die „Verfassung“ soll verbreitet werden wie bisher die Bibel, und das Strafgesetzbuch wie der Katechismus in die Schulen eingeführt. Denn der Katechismus verbietet das Stehlen, — das Strafgesetz aber bestraft nur den Diebstahl und bezeichnet ihn zugleich als rechtswidriges Zueignen fremder Sachen. Dumme Teufel von Dieben tappen nächtlich in's Haus und arme Schlucker von Krämer fälschen Wechsel; aber was ist rechtswidrig für den allmächtigen Börsenjupler! Er operiert mit seinem oder fremdem Gelde, er spekuliert auf Notn und Dummheit, und wenn er Tausenden das Fell über die Ohren gezogen und hundertmal gegen das fünfte Gebot gesündigt hat, so kann er behaglich die Hände in die Taschen stecken, denn was war rechtswidrig in seinem Thun und was gilt die Moral in seinem idealen Rechtsstaat!

Noch einmal der „deutsche National-Verein.“ Die „Wochenschrift des Nationalvereins“ bespricht die Wahlvorgänge in Posen und Westpreußen, insbesondere diejenigen Fälle, wo ein Theil der liberalen deutschen Wahlmänner mit den Polen einen Vergleich gegen die eigenen Landsleute einging, wo Mitglieder der „Fortschrittspartei“ ja sogar des „Nationalvereins“ mit den Polen gemeinschaftliche Sache gegen die Conservativen nicht nur, sondern auch gegen die Constitutionellen machten“, und äußert sich über dieses Verfahren höchst entrüstet: „an dem Nationalverein selbst werde es sein, in dieser Sache diejenigen Maßregeln zu ergreifen, welche er sich selbst und seinem guten Namen schuldig zu sein glaubt.“ — Gewiß ist es angemessen, daß der „deutsche Nationalverein“ eine streng böse Miene annimmt, wenn seine Mitglieder aus Parteisucht (die er ja aber selbst nach Kräften anfaßt) und um nur ihren politischen Gegner, auch wenn er ihr Landsmann ist, zu überwinden, von der Landessache abfallen und mit dem Landesfeind oder vielmehr dem nationalen Gegner gemeinsame Sache gegen die eigene Nationalität, das eigene Land machen. Allein so verwerflich eine solche Ausartung der Parteinuth, die bis zur Verleugnung des eigenen Vaterlandes geht (der Pole wird sicher zu dieser Verleugnung sich niemals hinreißen lassen), auch an sich ist, so ist sie in ihrer Wirkung doch von geringer oder gar keiner Bedeutung. Ob in dem Preußischen Abgeordnetenhaus ein Dutzend Polen mehr sitzt oder weniger: das wird dem Staat keine Gefahr bringen. Im Gegentheil ist es sicher viel besser, daß die Preußischen Staatsbürger polnischer Nationalität in angemessener Anzahl offen in der Preußischen Kammer ihre Klagen, ihre wenn auch nur vermeintlichen Beschwerden laut und unverschränkt äußern können, als wenn sie, von dieser gesetzlichen Stätte ausgeschlossen, etwa im Stillen und auf ungefährlichen Wegen ihrem Missvergnügen Luft machen. — Aber was sagt denn der „Nationalverein“ zu der am 24. März d. J. bei Alzey stattgefundenen Zusammenkunft seiner eige-

nen Mitglieder, wo 3000 bis 4000 Menschen zusammengekommen waren, um eine Versammlung des „National-Vereins“ selbst abzuhalten, und wo ein Redner unter dem „ungehrennen Beifallssturm“ der Versammlung proklamirt: „daß man sich schon allenfalls in Deutschland mit dem Gedanken vertraut mache, in Napoleon bald den Befreier Deutschlands zu sehen.“ Hat der „Nationalverein“ von dieser offenen Proklamirung des Landesrathes in einer unter seinem eigenen Namen abgehaltenen Versammlung Notiz genommen? Hat er „in dieser Sache auch diejenigen Maßregeln ergriffen, welche er sich selbst und seinem guten Namen schuldig zu sein glaubt?“ Hat er das gethan? — Es ist nirgend davon einmal die Rede gewesen. — Ob ein Paar Polen mehr im Preußischen Abgeordnetenhaus sitzen: daran wird Deutschland nicht zu Grunde gehen; aber an dem von der „Nationalvereins“-Versammlung bei Alzey proklamirten „Befreier Deutschlands“, da wäre es verloren!

W e u b e n .

Z. Berlin, 28. Mai. Die nächste Sitzung des Herrenhauses findet am 3. Juni, des Abgeordnetenhauses am 31. d. statt. Die Geschäftsordnungskommission des Letzteren hat beschlossen, die En bloc-Annahme der in der aufgelösten Sessjon beantragten Veränderungen zu empfehlen. Die Adresskommission ist gewählt, ihre Zusammensetzung ist überwiegend demokratisch und das Resultat demnach vorauszusehen. — Der Vorsitzende des Ministeriums Prinz zu Hohenlohe hat zur Herstellung seiner Gesundheit eine Beurlaubung nachgelegt und ist auf den dringenden Rat seines Arztes bereits abgereist. Der Minister des Auswärtigen ist nicht unbedeutend erkrankt. — Aus der zerstreut gebliebenen Fraktion Grabow wird sich eine Fraktion Vincke bilden; die Zahl der Mitglieder dürfte sich aber wenig über ein Dutzend belaufen. Vincke selbst ist in keine Kommission gewählt. Nicht bloß unter der konstitutionellen, sondern auch unter den Fraktionen der fortgeschrittenen Demokratie scheint großer Zwiespalt eingetreten; es soll nämlich gerne jeder darin der „größte Mann“ sein wollen. — Nachdem bereits in den letzten Tagen der vorigen Woche eine Deputation der konserватiven Bevölkerung des Kreises Minden hier eingetroffen war und Sr. Maj. dem Könige dem demokratischen Ausfall der Wahler gegenüber eine Adresse mit der Betonung der unverbrüchlichen Treue und Unabhängigkeit für den Thron überreicht hatte, trafen auch aus dem Wahlkreise Herford, Halle, Bielefeld am Montag Abend Deputationen hier zu gleichem Zweck ein, bestehend aus 20 Grundbesitzern, namentlich aus den Stets durch ihre Treue berühmten Colonen des Teutoburger Waldes, die ihren Hoffest bis in die Zeiten Wittelsbach's zurückführen. Die Deputationen hatten die Ehre, heute Nachmittags 3 Uhr von Sr. Majestät dem Könige auf Schloß Babelsberg empfangen zu werden und ihre Adressen zu überreichen. — Die radikale Presse fordert die Abgeordneten auf, „das Budget so knapp zuzuschneiden, als irgend möglich, um die Minister durch das Finanzwesen in Abhängigkeit von sich erhalten zu können.“ Dergleichen nennt man wohl nicht parlamentarische Souveränität? — Die Untersuchungs-Abteilung des Kgl. Stadtgerichts erläßt eine öffentliche Vorladung an die durch Herausgabe der berüchtigten sog. Memoiren ihres saueren Onkels Marnhagen von Ense bekannt gewordene Ludmilla Ussing, einer Hamburger Jüdin, zu einer Anklage-Verhandlung auf den 4. August. Die Anklage ist wegen Ehrfurchtsverleugnung gegen Sr. Maj. den König, Beleidigung Ihres Maj. der Königin, des Polizeidirektors Duncker, durch den Inhalt des zweiten Bandes jener Memoiren erhoben. Schon in dem 1. Bande befanden sich dergl. Ehrfurchtsverleugnungen gegen den hochseligen König und viele hohe Personen. Ludmilla Ussing hat bereits vor Erscheinen des 2. Bandes sich von ihren hiesigen Helfershelfern getrennt und nach dem neuen Königreich Italien zurückgezogen, wird also schwerlich der Citation Folge leisten.

M. Berlin. Die Episode Kurhessen wird nun hoffentlich bald ausgespielt haben. Die von Preußen geforderte Genugthuung ist zugestanden, die Verfassung von 1860 befehligt und die von 1831 wieder in Kraft gesetzt; mutmaßlich wird noch Einiges darüber geschrieben und gesprochen werden, daß das demokratische Wahlgesetz von 1849 auch wieder eingeführt werden müsse; der Kurfürst von Hessen wird noch eine Zeit lang zum Stichblatt benutzt werden, und dann ist vorläufig die Kurhessische Frage abgehängt; man kann sie zu dem Nebigen weisen; sie hat ihre Dienste geleistet, und wahrlich sie hat große bedeutende Dienste gethan,

nämlich der Demokratie. Wie ist in Tausenden von Nummern der demokratischen Blätter dieser eigenfingige und doch charakteristische Kurfürst von Hessen fort und fort verschrien und geschmähet worden; wie haben Kladderadatsch und Genossen seine Schwächen ausgebeutet und lächerlich gemacht; wie hat man systematisch Dichtung mit Wahrheit zu einem abschreckenden und widerlich gehässigen Bilde gesetzt: um unmittelbar zwar diesen schwachen Fürsten, aber nur als Mittel zum Zweck, und mittelbar durch ihn das monarchische Prinzip überhaupt herabzuziehen, zu discreditiren! In der derselben Geschichte des Unterganges dieses Prinzip's in Deutschland wird dieser unglückliche Kurfürst von Hessen eine der hervorragendsten Rollen spielen. — Das seither verbreitete Gerücht, daß keiner von den Ministern sich an der Adres-Debora des Abgeordnetenhauses beteiligen werde, hat sich nicht bestätigt. Als Anzeichen sprechen dafür, daß die Regierung im Interesse eines fruchtbringenden parlamentarischen Zusammenwirkens nicht allein alle Rücksichten des freundlichen Geschäfts-Beckhs beobachten, sondern daß die Minister „weit übergeogen“ die Hand zur Versöhnung ausstrecken werden. — Wenn sie dabei nur nicht das Gleichgewicht verlieren! — Die von demokratischen Blättern erzählte Geschichte, wie der Prediger v. Hengsberg, wegen seiner bei der Eröffnung des Landtages gehaltenen kräftigen Rede, von Sr. Maj. dem Könige einen Verweis erhalten, ist wieder durchaus unwahr und lediglich erfunden.

— Die „Sternzeitung“ vom 28. d. erklärt über den Standpunkt der Regierung in der Kurhessischen Sache: Aus den veröffentlichten Aktenstücken sei ersichtlich, daß die Regierung sowohl in der Sache selbst, als in der damit verflachten persönlichen Genugthuungsfrage heute nur eine Erledigung anerkennen will, nämlich die Bildung eines neuen hessischen Ministeriums, auf Grund des (seitdem gesuchten) Bundesbeschusses vom 24. Mai und als Bürgschaft für dessen unverweilte gewissenhafte Ausführung. Nur in dem wirklichen rechtlichen Abschluß der hessischen Frage findet Preußen eine Erfüllung seiner dabei ihm obliegenden deutschen Pflichten, und sucht und findet zugleich nur in einem solchen Abschluß die erforderliche Genugthuung für eine persönliche Rührung, die es sich eben nur dadurch zu gezeigt, daß es jenen Abschluß selbstständig zu verwirklichen und zu beschleunigen gesucht.

— Die Centralcommission für die Ausführung des Grundsteuergesetzes hat in diesen Tagen ihre Arbeiten beendigt. Daraus ergeben sich höchst merkwürdige Resultate. Bekanntlich ist eines der entscheidendsten Motive, womit man die „allgemeine Grundsteuerausgleichung“ durchgesetzt hat, die vornehmliche Prägravation der westlichen Provinzen gewesen. Noch im Jahre 1860 wollte das Gouvernement nach dem damals vom Abgeordnetenhaus ohne viele Prüfung angenommenen, aber vom Herrenhause noch sehr gründlicher Bearbeitung abgelehnten Gesetzentwurf, in Anerkennung dieser Prägravation, jenen Provinzen eine sehr bedeutende Summe von ihrer Steuer sofort erlassen. Jetzt steht ganz unzweifelhaft fest, daß jene Provinzen nach ihrer bisherigen Belastung im Ganzen gegen die östlichen ein Erhebliches zu wenig gezahlt haben, und daß ihre jetzige Grundsteuer sich also künftig bedeutend erhöhen wird. — Das ist wieder eine von den vielen Lehren, welche die Thatsachen den Meinungen entgegenstellen. Viele Jahre lang haben die westlichen Provinzen in der Meinung, daß sie in der Grundsteuer überburdet seien, die „Ausgleichung“ gefordert, — und nun diese erfolgt, sehen sie zu spät, daß sie zu ihrem Schaden ist. So ist's mit dieser Angelegenheit, und so wird es mit den meisten kommen, — aber auch zu spät!

Oestreich. Wie in Berliner Kreisen verlautet, habe Oestreich sich bereit erklärt, an den Unterhandlungen Beihufs einer Vermittelung Englands und Frankreichs, welche die vorläufige Neutralisierung der italienischen Angelegenheiten bezweckt, Theil nehmen zu wollen.

Frankreich. Paris, 28. Mai. (Tel. Dep.) „Partie“ und „Pays“ melden, daß General Montebello zum Befehlshaber der französischen Occupationstruppen in Rom ernannt sei.

Großbritannien. London, 29. Mai. (Tel. Dep.) Die heutige „Times“ sagt: Die in London abgeschlossene Konvention beweise, daß die Alliierten Mexiko zu regenerieren bezielten, nicht bloß eine Entschädigung zu erlangen. Frankreich versahre loyal; wir wollen ihm Erfolg wünschen und nicht auf denselben eifersüchtig sein.

Mit der Überlandpost eingetroffene Nachrichten aus Bombay vom 12. d. melden, daß die Krisis in Afghanistan beendet sei. Persien und Ost Mahomet sind über die Lösung der Frage betreffs Ferrah übereingekommen.

Italien. Turin, 28. Mai. (Tel. Dep.) Man glaubt, daß Lavalette nicht mehr nach Rom zurückkehren werde.

Russland. Petersburg, 29. Mai. (Tel. Dep.) In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß der Großfürst Constantin, ältester Bruder des Kaisers, unter Beistand des Markgrafen Wielopolski als Statthalter nach Warschau gehen werde.

Polen. Warschau, 28. Mai. (Tel. Dep.) Gestern hat die erste Zusammenkunft des Municipalrathes unter Vorsitz des Stadtpräsidenten Woyda stattgefunden. Unter anderen Mitgliedern waren anwesend: Zamyski, Schleske, Lewinski, Zielinski, Krajewski, Natanson.

Amerika. Berichte aus New-York vom 16. d. melden, daß Thompson, ein Offizier aus dem Generalstabe Beauregard's, im Lager der Unionisten mit einer weißen Fahne erschienen sei. Die Föderirten hatten Pensacola genommen.

Händels-Nachrichten. (Wolff's tel. Blt.) Amsterdam, 28. Mai. Weizen geschäftsflos. Roggen Loco unverändert, still; Termin-Roggen 4 fl. niedriger. Raps October 74½. Rübbl. Herbst 43½.

London, 28. Mai. Englischer Weizen zu äußersten Montagspreisen verkauft, fremder behauptet, Getreide billiger. — Regen.

Verchiedenes.

— Eine interessante und wichtige neue Maschine ist gegenwärtig in Berlin zur allgemeinen Ansicht angestellt. Es ist dies eine Schuh- und Stiefel-Bejohl-Maschine, die vermittelst feiner Messingdräubchen, welche sie sich gleichzeitig selbst schneidet, in nur einer halben Stunde ein Paar Stiefel mit dem ganzen Unterboden, einschließlich des Absatzes, versieht. Die Leistungen werden von Fachmännern als befriedigend anerkannt, da die Arbeit sauber, haltbar und billig geliefert wird; eben so wird der Bau als praktisch gerühmt, weil zwei Constructionen erfunden sind, um entweder im Stehen oder Sitzen zu arbeiten. Die Maschine ist patentiert und nichttheuer.

— Als Bromberg vor 90 Jahren im Jahre 1772 in preußischen Besitz kam, war es ein kleines polnisches Städtchen von nur ca. 800 Einwohnern, unter denen sich kaum ein Deutscher und kaum ein Mitglied der evangelischen Kirche befand. Friedrich II. ließ sofort den Bromberger Canal zur Verbindung der Weichsel mit der Oder bauen, der innerhalb eines Jahres vollendet und 1774 dem Verkehr übergeben wurde. Im Jahre 1840 zählte jedoch Bromberg erst 8467 Einwohner, jetzt über 22,000 Einwohner und mit Militär über 24,000 Einwohner. Eine solche Bevölkerungszunahme steht unter den größeren Städten in Deutschland fast vereinzelt da.

— In Breslau hat sich am 20. d. ein „Königs- und Verfassungstreuer Verein“ gebildet, unter zahlreicher Beihilfung auch solcher Personen, welche bisher an konserватiven Versammlungen noch nicht teilgenommen hatten.

— Unter'm 20. Mai d. J. ist Herr Johann Hoff, Besitzer der allgemein bekannten Malz-Extrakt-Brauerei in Berlin, Neue Wilhelmstr. No. 1., Hof-Lieferant Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich der Niederlande und Inhaber der großen silbernen und goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, auch zum Hof-Lieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen ernannt worden mit der Befugniß, Höchstessen Wappen zu führen.

— Am 16. Mai, des Vormittags, sah ein junger Mann aus Elsheim eine Elster nach einem dicht belaubten Baum in ihr Nest fliegen. Er eilte sofort nach seiner Wohnung, holte sein Gewehr und schoß nach dem Neste zu. Statt der Elster aber fiel sein vierzehnjähriger Bruder getroffen von dem Baume herab. Der Schuß war ihm in den Unterleib gegangen, und nach mehreren Stunden gab er unter furchterlichen Schmerzen seinen Geist auf. Der Junge war inzwischen auf den Baum geslettert gewesen, um das Nest auszuheben und fand auf diese schreckliche Weise seinen Tod.

— Aus dem amerikanischen Bürgerkriege erzählt ein Augenzeuge folgenden Vorfall: Zwei Kentucky-Regimenter standen sich feindlich gegenüber und sachten mit großer Erbitterung. Es fügte sich, daß ein Unionssoldat seinen Bruder, der auf Seiten der Südländer stand, verwundete und gefangen nahm, und, nachdem er ihn übergeben hatte, fortfuhr, auf einen Mann an einem Baum zu feuern, als der gefangene Bruder ihm zurieth: „Schieß' nicht mehr dorthin — es ist der Vater.“

— Süßer Patriotismus. Die deutsche „Tunner-Zeitung“ enthält in ihrem Ausweise der Sammlung für die vertriebenen Schleswig-Holsteiner folgenden Posten: „Von einer Dame als Erlös für einige Küsse — 20 Gr.“ Glückliche Schleswig-Holsteiner, für die selbst Damen ihre Küsse verwerthen!

— Der frühere Scharfrichter von Paris, Samson, giebt die Denkwürdigkeiten seiner Familie heraus, die seit sieben Geschlechtern, von 1685 bis 1847, das gräßliche Amt verwaltete. Das Werk soll 4—5 Bände umfassen. Es läßt sich

denken, mit welcher Gier das blaßste Geschlecht der heutigen Pariser Salons sich auf solch' ein Leseunterhalt stützen wird! Das Buch trägt den Titel: „Les mystères de l'échafaud.“ (Die Geheimnisse des Schaffots.)

Aus der Provinz.

— Zum Ankauf von Remonten sind für dieses Jahr u. a. nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden: in Marienburg am 8. Juni, in Elbing am 4., in Pr. Holland am 5., in Reichenbach am 6., in Mohrungen am 7., in Allenstein am 10., in Wormsditt am 12., in Braunsberg am 13. Juni, u. s. w.

Graudenz. In der letzten Sitzung unserer Stadtverordneten kam die Angelegenheit wegen Errichtung einer Gasanstalt am hiesigen Ort zur Beschlussnahme. Der Magistrat hatte beantragt, dieselbe auf städtische Rechnung zu errichten und die Kosten auf ungefähr 60.—70,000 Thlr. veranschlagt, welche durch Ausgabe von Graudenziger Stadt-Obligationen zu beschaffen wären. Die Stadtverordneten traten diesem Antrag bei, beschlossen mit 21 gegen 3 Stimmen die Errichtung einer Gasanstalt auf Rechnung der Commune und ermächtigten den Magistrat zur Erteilung von fünfprozentigen Stadtobligationen bis auf Höhe von 85,000 Thlr. Graudenz wird also mit Nachstem zu den erleuchteten Städten gehören, in welchen Gas brennt, und die Stadtobligationen haben. Nun, was wollen wir mehr!

Ot. Eylau. (G.) Mit der Schiffssahrt geht es sehr laut, seitdem das Getreide im Preise gesunken ist, doch dürften Mitte Juni die Speicher sämtlich geleert sein. Da diesem Jahre entstehen hier mehrere Bauten, indeß leider nur Speicher. Da die Bevölkerung unserer Stadt sich durch Zugzug vermehrt hat und noch vermehrt, so macht sich bereits ein Mangel an Wohnungen durch schwieriges Unterkommen und Steigerung der Mietpreise fühlbar. Zu Michaelis dürfte sich dieser Mangel noch entschiedener herstellen. — In einer früheren Nummer teilte ich den Unglücksfall mit, in Folge dessen sechs Personen im Geserichsee ertranken. Man suchte eifrig nach den Leichen und hatte den anwohnenden Fischern eine gute Belohnung für das Auftinden ausgesetzt, doch erst nach 3 Wochen konnte die lebte zur Erde bestattet werden. Während dieser Zeit hielt sich in Schallendorf ein Russe auf, der gegen 1 Thlr. Prämie und einen Halben Schnaps es versuchen wollte, durch Untertauchen die Ertrunkenen aufzusuchen. Er war ein thüchteriger Schwimmer; er goß die Hälfte des Branntweins hinunter und stürzte sich in den See. Zweimal war er bis auf den Grund getaucht, ohne die Leichen zu finden. Da rief er den am Ufer Stehenden zu: „Zum dritten Male müßte er sie finden.“ Und wieder tauchte er unter. Es verging eine geraume Zeit, da stieg ein Körper aus dem See hervor. Man näherte sich mit dem Kahn. Es war der kühne Taucher — aber selbst eine Leiche.

Königsberg. Am 27. d. passierte unsere Stadt ein Wagenzug, der eine Anzahl Auswanderer aus unserer Provinz nach Russland führte. Es waren Mennoniten aus dem Werder, welche um ihres Glaubens willen die Heimat verließen. Einst war es Preußen, welches den um ihres Glaubens willen aus al deren Ländern Vertriebenen und Flüchtenden in sich ein neues Vaterland bot; heute verlassen die Genossen einer harmlosen, in ihren Lehren wie in ihrem ganzen Leben echt christlichen Sekte, betriebsame flestige Bürger, treue Untertanen ihrer Heimat — um ihres Glaubens willen. — Auch ein Fortschritt! — Die Frequenz auf dem diesjährigen Pferdemarkt verspricht eine außerordentliche zu werden. Schon sind über 400 Pferde mehr bei dem Comité angemeldet, als in den Marktstellungen untergebracht werden können.

Elbing. Der „Agsb. S. Bt.“ wird in Beiträgen des hier bevorstehenden Sängerfestes geschrieben: „Die Beihilfung an unserem Sängerbund wird voraussichtlich jede frühere überschreiten; es dürfte die Zahl der Mitwirkenden sich leicht auf 800—1000 erhöhen. Da das Theater voraussichtlich die Massen der Sänger und Hörer nicht annähernd zu fassen im Stande sein wird, hat das Comité so eben beschlossen, die für die Kunstreitergesellschaft des Herrn Carrs erbaute Arena zu einer ungeheuren Sängerhalle umzustalten. Dieser Raum, der mit der zum Parterre eingerichteten Reitbahn nahe an 3000 Personen fasst, hat außer dem Vorzug der Größe auch noch den der besseren Ventilation; er kann durch Dekoration recht schön hergerichtet werden und dient zugleich als erwünschter Notbehelf, wenn der Himmel für den Vogelzanger Tag schlechtes Wetter beschließt. Elbing wird also die erste Festhalle besitzen, um seine Sängergäste

darin zu empfangen, wie es in der Schweiz und Süddeutschland bereits regelmäßig bei ähnlichen Gelegenheiten geschieht.

— In diesen Tagen ist einer hiesigen geachteten Familie die Trauerbotschaft zugegangen, daß einer ihrer Angehörigen, welcher sich bereits seit mehreren Jahren in Nordamerika befindet und der, wie sehr viele Deutsche, als Embattant an dem Kriege gegen die Südstaaten teilgenommen, in einem der letzten Gefechte durch eine feindliche Kugel das Leben verloren hat.

† — Wir sind im Stande, unseren Lesern über das Repertoire der Oper für die letzten Tage der Saison Näheres mitzutheilen. Es war zu erwarten, daß uns das Beste noch bis zum Schluss aufgespart werden würde und wir verzeihen der Direktion gern dieses kleine Manöuvre gegen unseren Geldbeutel und die Abonnements-Liste, denn sie hat es mit zu mächtigen Gegnern, unserer schönen Umgegend und einem sehr verlockenden Frühlingswetter, zu thun. Sonntag: „Die Jüdin“, mit Herrn Schäffer als Gast von Berlin, ein junger Tenor, der, auf Kosten Sr. Majestät des Königs ausgebildet, seinen Urlaub zu Gastspielen an Provinzialbühnen benutzt. — Montag: Zum Benefiz unseres wackeren Regisseurs Günther: „Der travestirte Tannhäuser“ und eine neue Operette von Offenbach. — Wenn schon die regsame Thätigkeit des Benefizianten uns Anlaß gäbe, seinen Benefiz. — Abend allen Theaterfreunden auf's Dringendste zu empfehlen, so bietet uns hierzu die Wahl der Stücke noch mehr Veranlassung. Die Tannhäuser-Parodie ist das beste Posse-Produkt, voll von Wit, Satire und Humor, das seit den letzten Jahren in diesem Genre gelebt wurde. Die Verteilung der diesjährigen Opern-Vorstellungen wird den Musikfreunden aber am Dienstag vor Herrn Greger geboten, der zu seinem Benefiz sich Beethoven's „Fidelio“ gewählt hat. Der hohe Werth dieser großartigen Kunstschilderung des unsterblichen Meisters der Tonkunst und das Verdienst, welches sich der Benefiziant mit seinen Leistungen um viele andere Vorstellungen erworben, sichern ihm wohl ein volles Haus zu. Aber noch ist's nicht zu Ende, ein Genuss übertrifft den anderen; — denn Mittwoch kommt endlich zum Beschlus der Saison Meyerbeer's vielbesprochene Novität „Dinorah“ zur Aufführung. Überblicken wir das hier Versprochene, so wird die Wahl schwer. In solchen kritischen Fällen hilft man sich aber probat; man prüft Alles und behält das Beste!*

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Mennoniten-Gemeinde.

Im Bethaus an der Reiserbahn.

Sonntag: Herr Prediger Mannhardt.

Sonnabend Nachmittags 4 Uhr: Vorbereitungspredigt.

Sonntag Vormittags 9 Uhr: Abendmahlfeier.

Nachmittags 2 Uhr: Dankpredigt.

Abschieds-Compliment.

Bei meiner Abreise nach Marienburg sage ich allen Freunden und Bekannten hiermit ein herzliches Lehewohl!

Elbing, den 30. Mai 1862.

Carl Rudolf Lehmann.

Theater in Elbing.

Vorstellungen der Königsberger Gesellschaft.

Sonnabend den 31. Mai: Keine Vorstellung.

Sonntag den 1. Juni: (Extra-Abonnement No. 1.) Die Jüdin, große Oper in 5 Akten von Halevy. Eleazar: Herr Schäffer, vom Königl. Hoftheater in Berlin, als erste Gastrolle.

Montag den 2. Juni: Benefiz des Regisseurs Herrn Günther, zum ersten Male: Ein musikalischer Thee bei Moses Heimann, Opernbüleske in 1 Akt von Offenbach. Hierauf zum ersten Male: Der travestirte Tannhäuser, Zukunftssposse mit vergangener Musik und gegenwärtigen Gruppierungen in 3 Akten, Musik von L. Bieder. (Mit neuen Decorationen.)

Dienstag den 3. Juni: Benefiz für Herrn Greger: Fidelio, große Oper in 2 Akten von Beethoven. Hierauf auf Verlangen: Der Kapellmeister von Benedig.

Mittwoch den 4. Juni: (Extra-Abonnement No. 2.) Zum ersten Male: Dinorah, oder: Die Wallfahrt nach Ploermel, Oper in 3 Akten von Meyerbeer.

Donnerstag den 5. Juni: (Extra-Abonnement No. 3.) Leichte Vorstellung: Figaro's Hochzeit, Oper in 4 Akten von Mozart.

Für die Vorstellungen am 1., 4. und 5. Juni wird ein Extra-Abonnement eröffnet und können feste Plätze für Estrade und Sperrgäste im Theaterbüro bis Sonntag Vormittags 10 Uhr bestellt werden.

Die Direktion.

Bogelsang.

Sonntag den 1. Juni:

2. Vereins-Konzert,

vom Musik-Corps des 8ten Ulanen-Regiments.

Ansang: 3½ Uhr.

Entrée von Nichtmitgliedern 3 Sgr. Das Comité.

(Zwei und zwanzigste, 5500 Exemplare starke Auflage.)

Jr. Meyer, Neues

Complimentirbuch,

enthaltend: 64 Glückwünsche und Anreden bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 15 Heiraths-Anträge, — 13 Anreden beim Tanze, — 10 Einladungen, — 14 Schemata zu Aufsätzen in öffentlichen Blättern. — 20 Abschnitte über Unstand und dem Umgänge mit dem schönen Geschlechte.

Zwei und zwanzigste Auflage. Preis 12½ Sgr.

NB. Unter allen bis jetzt erschienenen Komplimentirbüchern ist das von Meyer herausgegeben das beste, vollständigste und empfehlenswerthest.

Vorrätig: in Danzig bei Homann, in Graudenz bei Röthe, in Thorn bei Lambeck und Wallis, in Elbing in der

Neumann-Hartmann's

Buch- und Musikalien-Handlung.

Um recht schnell mit unseren Schirmen zu räumen, da wir selbige nicht länger führen wollen, verkaufen wir Sonnenschirme, Kinder und En tout cas wie sämtliche Sorten Regenschirme bedeutend unter dem Kostenpreise.

Geschwister Ankel,

Wasserstraße No. 52.

Runkelrüben-Samen ist billig zu haben bei D. Wieler.

2 neue Kariole (Stellmacherarbeit) stehen zum Verkauf bei W. Schepeler Wwe., Königsbergerstraße No. 11.

250 fette Hammel sind zu verkaufen bei Mekelnburg in Stuhmsdorf pr. Stuhm.

(Die vierte Auflage eines sehr nützlichen Gartenbuches:)

Der populäre Gartenfreund,

oder:

die Kunst, alle in Deutschland vegetirenden Blumen und Gemüse auf die leichteste und einträchtigste Weise zu ziehen.

Nebst einem Garten-Kalender (welcher die monatlichen Gartenverrichtungen enthält.) Auf praktische Erfahrung gegründet.

Von O. Schmidt und F. Herzog (Kunstgärtner in Weimar) herausgegeben.

Preis 25 Sgr.

Ist als ein in jeder Hinsicht zur Selbstversorgung der Privat-Gärten nützliches Buch zur Anschaffung zu empfehlen.

Vorrätig: in Danzig bei Homann, in Graudenz bei Röthe, in Thorn bei Lambeck und Wallis, in Elbing in der

Neumann-Hartmann'schen

Buch- und Musikalien-Handlung.

Eine große Badewanne mit eisernen Bändern ist zu verkaufen Spieringstraße No. 27.

Eine anständig möblirte Stube ist zu vermieten Burgstraße No. 21.

Logis und Beköstigung ist zu haben Neustädtsche Schulstraße No. 18.

Gutes Logis ist Kürschnersstraße No. 14 zu beziehen.

Mädchen, welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden Fischerstraße 31. Wilhelmine Schubert.

Pacht-Gesuch.

Ein Krug oder Mühle, Gastwirtschaft, Restauration, wird zu pachten gesucht, gleichviel wo. — Die Adressen werden schleinigst unter A. H. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Hofraum nebst Schaner oder Speicherkanne wird zu mieten gesucht Brückstraße No. 32.

1 Thaler Belohnung.

Ein neuer schwarzseidener Regenschirm ist vor 1½ Wochen irgendwo stehen geblieben und wird um dessen Abgabe Fleischerstr. 18. gebeten.

Breite schwarze seidene Franzen sind verloren und wird gebeten dieselben Neuf. Georgendamm No. 20. abzugeben.

Subscriptions-Einladung

auf den

Kalender des Preußischen Volksvereins

1863.

Haupt-Ausgabe — gr. 8. — 20 Druckbogen

10 Sgr.

Zweite Ausgabe, 9 Druckbogen

6 Sgr.

(Später treten die Preise von 15 Sgr. und 7½ Sgr. ein.)

In Commission der Buchhandlung von G. Hickethier in Berlin, Wilhelmsstraße 48, erscheinen Ende Juni 1862 elegant brocht die obigen Volkskalender, deren Inhalt, mit vielen (an 30) Illustrationen ausgestattet, jeden anderen derartigen Kalender überbietet wird, wie der nachstehende Prospekt beweist.

Die Haupt-Ausgabe wird enthalten:

1) Titelblatt. — 2) Hundertjähriger Kalender (von 1835 bis 1935). — 3) Erklärung der Kalenderzeichen. — 4) Gewöhnlicher Hauskalender (für jeden Monat zwei Seiten.) Die erste enthält die Wochentage mit den protestantischen, katholischen und griechischen Namenstagen, die Himmelszeichen; das Datum des alten — griechischen — Kalenders. — Die zweite Seite enthält: Den Mond- und Zeitwechsel; Auf- und Untergang der Sonne und des Mondes nach dem Berliner Meridian; die Tageslänge; die griechischen Festtage; die jüdischen Festtage; die Bauernregeln des Monats; Wahrspruch, Sprichwort; ein Hausmittel; Anekdoten; demokratischen Kalender mit Holzschnitt. — 5) Die Witterungsregeln des hundertjährigen Kalenders. — 6) Die besonderen Himmelserscheinungen des Jahres, die Sonnen- und Mondfinsternisse. — 7) Termin-Kalender (auf Schreibpapier, mit den Bibel-Lösungen und dem Geschichts-Kalender für jeden Tag). — 8) Die Genealogie des Preußischen Königshauses und der anderen Fürstenhäuser. — 9) Münz-Vergleichungs-Tabelle. — 10) Gewichts-Vergleichungs-Tabelle. — 11) Maafß-Vergleichungs-Tabelle. — 12) Zinsberechnung. — 13) Berechnung des Stempels bei Altien, Obligationen, Schuldverschreibungen, Pfandbriefen, Wechseln und Quittungen. — 14) Rettungs- und Hülfsmittel bei plötzlich eintretenden Unglücksfällen. — 15) Geschichtsschau vom 1. Januar 1862 bis 1. Juni 1862. — 16) Todentschau des gleichen Zeitraums. — 17) Verzeichniß der Erfindungen in dem gleichen Zeitraume. — 18) Die Jahrsmärkte im Preußischen Staat und den angrenzenden Hauptorten.

B. Literarischer Theil.

1) Wühl-, Wahl- und Kammerfahrten des Dr. jurium Löwenmaul. Eine Geschichte mit Bildern aus der Zeit der neuen Aera, von Kabbe. — 2) Schuster und Baron. Zeit-Novelle von O. T. — 3) Jude und Kreisrichter. Socialer Roman von G. Hesekiel. — 4) Aus den Abruzzen! Novelle von Sir John Retcliffe.

Die zweite Ausgabe enthält die Nummern 1, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 18 und aus dem literarischen Theil zwei Geschichten mit schönen Holzschnitten.

Die Versendung erfolgt auf das Schleinigste Ende Juni dieses Jahres. — Den ehrliehen Buchhandlungen kann der Kalender nur auf feste Bestellung zum obigen Subscriptionspreis geliefert werden.

Beilage zu No. 45. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 31. Mai 1862.

Schwimm-Anstalt zu Elbing.

Der diesjährige Kursus beginnt Sonnabend den 31. Mai c. Der Abonnement-Preis beträgt für Anfänger 2 Thlr., für Anfänger, die einen Kursus durchgemacht, 1 Thlr. 15 Sgr. und für fertige Schwimmer 1 Thlr. Die Anmeldungen werden vom Tage der Eröffnung ab in der Anstalt entgegen genommen.

Boote zu den Fahrten dorthin werden von dem Bootsherrn Meister Söhner, am Elbing No. 69., gestellt.

Die Direction.

Amtliche Verfütigungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des §. 55. der am 24. Januar 1860 für die Städte des Regierungsbezirks Danzig erlassenen Baupolizei-Ordnung werden mit Genehmigung der Königl. Regierung in Danzig und nach Berathung mit dem hiesigen Magistrat die Vorstädte von Elbing in der Ausdehnung, wie sie auf der von Borowski im Jahre 1847 gefertigten Karte durch eine nachträglich eingezzeichnete blaue Linie von der Stadt abgegrenzt worden sind, den gegenwärtig bestehenden und später zu erlassenden baupolizeilichen Vorschriften für das platt Land unterworfen.

In diesen Vorstädten müssen aber sämmtliche Gebäude eine feuersichere Bedachung erhalten, außerdem müssen die Scheinen von der Strafe mindestens 30 Fuß und von Gebäuden mit Feuerung 17 Fuß entfernt bleiben und dürfen nur in besonders dazu bestimmten Scheunenstraßen oder auf solchen Grundstücken, auf denen sich Wohngebäude befinden, als Zubehör der letzteren erbaut werden.

Elbing, den 28. Mai 1862.

Die Königl. Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing, den 1. Mai 1862.

Der Maler Anton Carl Wisogotki und dessen Braut die unverehelichte Maria Elisabeth Hausmann hier, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Vertrages vom 1. Mai 1862 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 1. Mai 1862.

Der Post-Erpedient Joseph Geryn und dessen Braut, das Fräulein Therese Lüderitz hier, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Vertrages vom 30. April c. ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 6. Mai 1862.

Der Kutscher Joseph Schöneberg und die unverehelichte Anna Eichholz hier haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Vertrages vom 2. Mai c. ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns J. G. Schrock hierselbst sind folgende Forderungen:

- 1) vom Partikulier F. Willems hierselbst 450 tl. — sgr. Wechselschuld nebst 6 % Verzugszinsen seit dem 19. März 1860 bis zum Tage der Concurs-Eröffnung und 4 tl. 5 sgr. Kosten des Protestes und der Provision,
- 2) vom Kaufm. Adolf Schumacher hierselbst 250 tl. — sgr. Wechselsforderung nebst 6 % Verzugszinsen vom 21. Febr. 1860 ab bis zur Befriedigung, ohne Vorrecht nachträglich angemeldet.

Zur Prüfung dieser Forderungen ist ein Termin auf den

14. Juni c. Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Commissar im Tersinszimmer No. 12. hiesigen Gerichtsgebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntnis gesetzt werden.

Elbing, den 19. Mai 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
Concurscommissar: gez. Schlemann.

Proclama.

Das Fräulein Catharina Penner hat das unter der Nummer 21,055 ausgefertigte Contobuch der hiesigen Sparkasse über 100 Thlr. am 17. Juli 1861 verloren. Ein jeder, der an diesem verlorenen Sparkassenbuch irgend ein Recht zu haben vermeint, wird aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte, und zwar spätestens in dem im hiesigen Gerichtsgebäude im Geschäftszimmer No. 10.

am 13. Juni 1862

Vormittags 11 Uhr

vor dem Gerichts-Assessor Geysmer anstehenden Termine zu melden, und sein Recht näher nachzuweisen, widrigfalls das Buch für erloschen erklärt und dem Besitzer ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden wird.

Elbing, den 25. Februar 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die sofortige Lieferung von 82 Schachtruten gesprengter Fundamentsteine zum Neubau einer Mittelschule wird im Wege öffentlicher Licitation

am Sonnabend den 7. Juni c.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathause ausgetragen werden.

Elbing, den 28. Mai 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Pumpenhaus am „Rabchen“ ist im Laufe der letzten Zeit wiederholt mutwillig beschädigt worden. Wir sichern demjenigen, der uns den Thäter so zur Anzeige bringt, daß er zur Bestrafung gezogen werden kann, eine Prämie von einem Thaler zu.

Elbing, den 26. Mai 1862.

Die Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß mehrerer verstorbenen Hospitäliten, bestehend in Betten, einigen Kleidungsstücken und Hausrath soll

Montag den 2. Juni 1862

von Morgens 9 Uhr ab

im Sct. Elisabeth-Hospitale per Auktion gegen gleich hohe Bezahlung verkauft werden.

Die Vorsteher des Sct. Elisabeth-Hospitals.

Wernick. C. F. Lehmann.

Die zum hiesigen Fahrwasser gehörigen Gras-, Rohr- und Binsennutzungen sollen

Sonnabend den 7. Juni

Nachmittags 4 Uhr

im Hafenhouse an den Meistbietenden verpachtet werden und laden wir Pachtlustige zu diesem Termine ein.

Elbing, den 30. Mai 1862.

Die Hafenbau-Deputation.

Im Glück soll man des möglichen Unglücks gedenken!

Darum

Spritzen-Probe

Donnerstag,

den 5. Juni,

Abends

6½ Uhr.

Versammlung am Spritzenhause, wozu sämmtliche Mitglieder des Feuerlösch- und Rettung-Vereins eingeladen werden.

Die Commission des Feuer-Lösche- und Rettung-Vereins.



Bekanntmachung.

Das gesamte Postfuhrwesen auf der Station Pr. Holland, auf welcher gegenwärtig 32 Pferde und 8 Postklinone unterhalten werden, soll nach Ablauf des gegenwärtig bestehenden Contractes vom 1. Oktober c. anderweit auf mehrere Jahre verändert werden.

Die Bedingungen, sowohl wegen der Seiten des Unternehmers zu übernehmenden Leistungen als auch der einzugehenden Contractschließung sind im Bureau der hiesigen Ober-Post-Direktion und bei dem Postamt in Pr. Holland einzusehen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Offerten binnen vierzehn Tagen in portofreien Briefen an die Ober-Post-Direktion hierselbst einreichen.

Die Post-Verwaltung behält sich übrigens die freie Wahl unter den Bewerbern ohne jede Einschränkung vor.

Königsberg, den 23. Mai 1862.

Der Ober-Post-Direktor.

gez. Pieck

Für Kaufleute, Exporteure und Schuhmacher!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten Schuhe und Stiefel eigener Fabrik zu bisher noch nicht dagewesenen Preisen. Z. B. keine Lasting-Gamaschen für Damen zum Schnüren mit Absätzen pro Dhd. Paar 12 Thlr., desgl. ohne Absätze 11 Thlr., desgl. mit Gummizug und Absätzen 15 Thlr. Herrenstiefel in Lackleder c. 2 Thlr. 15 Sgr. pro Paar. Kinderschuhe in Büffskin, Lasting, Leder c., jede Sorte Filzschuhe, sowie Turner-Schuhe in grauem Segeltuch ebenfalls zu billigsten Preisen. Preis-Courant auf franco Anfrage gratis.

Gustav Kleine in Naugard i. Pom. Fabrik in der Königl. Straf-Anstalt.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungs-Abschluß der Bank für 1861 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr

75 Prozent

der eingezahlten Prämie.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Anteil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungs-Abschluß zu jedes Versicherten Einsticht offen liegen. Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwillig desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Elbing, den 31. Mai 1862.

Georg Schmidt, in Firma J. G. G. Schmidt.

Agent der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Wollsäcke

von schwerem starkem Drillich, so wie auch

Nipspläne

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Adolph Lebeus,

Wasserstraße No. 51.

Regenschirme

in Seide, Alpacca und Baumwolle, von 20 Sgr. an, empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

Gustav Löwicke,

Heilige Geiststraße No. 1.

Damen-Gamaschen mit Absatz Thl. 1. 7½ Sgr. ohne 1. 5

deren vorzüglichste Haltbarkeit hier jetzt schon allgemein bekannt ist, empfiehlt vollständig fortirt.

E. Solz,

kurze Hinterstraße No. 15.

Dreiundhundert Pfaster Buchen-Knöpfe, pelholz sind in der Maldeuter Forst, am Röthloff-See, zum Verkauf.

Wolläcke, Nipspläne, verschiedene Stoffe zu Turnanzügen und Drillische zu Sommer-Pferde-decken empfiehlt

J. F. Haarbrücker.

Durch neue Zusendungen ist mein Lager seid. Blätter, Blumen, Federn, Tülls, Spitzen und Blondinen, so wie sämtlicher Gegenstände zum Puppenfertigen auf's Beste sortirt und empfiehlt sehr billig

en gros & en detail.

J. Schwelm.
No. 34. Fischerstraße No. 34.

Handschuhe

in Glacé, Fillet und Seide.
En tout cas, Crinoline-Nöcke (von 15 Sgr. — 3 Thlr.), gestickte Kragen von 1 Sgr. an, sowie sämtliche Weißzeuge sehr billig bei

J. Schwelm,
34. Fischerstraße 34.

In meinem Hause Fischerstraße No. 34. ist vom 1. Oktober d.

J. eine Wohnung nebst allem Zubehör zu vermieten.

J. Schwelm.

A u s v e r f a u s .

Den Rest meines Lagers in Leinwand, Bettzeugen, Hosen- und Rockzeugen, Parcend, Nessel, Schirting, Deckenzeugen, Pferddecken, Strickwolle und Baumwolle, seidene Hals- und Taschentücher, Tücher in Leinen und Baumwolle, Unterkleider, Camisöler, Wäsche und vieles Andere verkaufe ich, um schnell zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise.

Ferd. Freundstück.

Mein Lager höchst preiswürdiger Rothweine, Rheinweine, Süßweine, Portweine, Cognac, Rum und Arac empfiehlt ich zu den bekannten billigen Preisen.

Ferd. Freundstück.

Nach Empfang unserer neuen Waaren aus Leipzig empfehlen wir wieder eine große Auswahl glatte und fac. Tülls und Mulls, Grasloth, Mainsol, Batist, Cambric, Shirting, Chiffon, Negligé- und Schürzen-Zeuge, niedliche Garnituren, Kragen, Aerzel, Aermelzeuge, Hälsschen, gut gearbeitete Morgenhauben von 6 Sgr. an, Stick-, Strick- und Nähbaumwolle, Zwirn, Seide u. c. zu festen billigen Preisen.

J. H. Schultz & Co.,

lange Hinterstraße No. 13.

Durch neue Zusendung ist mein Lager von Herrenhüten auf's Vollständigste sortirt und empfiehlt selbige zu sehr billigen Preisen.

A. Rossmann. Hutmacher-Meister,
Wasserstraße No. 90.

NB. Jede Reparatur liefere ich schnell, sauber und billig.

**Die Berliner Damen-Schuh-Handlung von
W. Figuhr, Fischerstraße No. 31.**

empfiehlt eine neue Sendung Gamächen und Schuhe, in farbig und schwarz, für Damen und Kinder. Auch eine Parthe Gamächen mit 1 Thlr. 15 Sgr.

Die erwartete Sendung runder Hüte, schwarzer Federn, desgleichen seidene Creps und Strohhüte, neue Blumen und Bänder habe erhalten.

L. A. Fersenheim.

Die Blumensfabrik und Handlung von E. Holtz, lange Hinterstraße 15, empfiehlt ihr wohllassortirtes Lager französischer Blumen sowie eigenen Fabrikats in den neuesten Mustern und Farben zu den anerkannt billigsten Preisen. Puppenmacherinnen erhalten bedeutenden Rabatt.

Besten Rigaer Säe-Lein-saamen offerirt

III. Harms,
im Dampfschiff.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum und meinen geehrten Kunden erlaube ich mir den Empfang meiner frischen

Glacée-Handschuhe

in allen Gattungen ergebenst anzuseigen, indem sich selbige hinsichtlich der Dauer, Schönheit und gutem Passen vor allen andern auszeichnen. Auch verkaufe ich meine bis jetzt geführten zum Kostenpreise. Stickereien aller Art halte ich stets vorrätig und werden selbige auf Bestellung auf's Pünktlichste, Neellste und Billigste bei mir angefertigt. Sämtliche Handschuhe und alle in mein Fach fallende Artikel verkaufe ich bei herabgesetzten Preisen.

W. Hornmann,
Alter Markt No. 23,
vis à vis der Königl. Bank.

Neugkeit von der Leipziger Messe:
Kleine Haus-Concerde
für das Pianoforte vierhändig nach volksthümlichen Melodien der schönsten Opern-Gesänge, Lieder, Tänze etc. ausgewählt und bearbeitet von F. SCHUBERT.

Vollständig in 2 Heften à (nur) 15 Sgr.

Diese Sammlung enthält die beliebtesten Stücke aus den so beifällig ausgenommenen zweihändigen Klavierwerken „Die jungen Musikanten“ (5 Hefte a 1 Thlr.) und „Für kleine Hände“ (75 kleine heitere Stücke für 15 Sgr.). Die Discant-Partie ist ganz leicht und ohne Octavenspannung.

Neumann-Hartmann'sche
Buch- und Musikalienhandlung.

Lederne Reise-Koffer, Hutschachteln und Reisetäschchen aller Art empfiehlt billigst

C. Gröning.

Laabessenz
zur Bereitung von Schweizermolken ist in Gläsern à 5, 7½ und 10 Sgr. stets vorrätig in der Apotheke Brückstr. No. 19. ebenso wird dasselbst von Montag, den 2. Juui c. täglich frische Molken und frischer Kräutersaft zu haben sein.

E. Hildebrand.

Mein großes Lager feiner reischmeckender Kaffee's zu soliden Preisen empfiehlt ich der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums

J. Schultz,

Alter Markt 48,
im „Goldenen Ring.“

Amerikanisches Schweinschmalz offerirt in frischer Waare billigst

C. A. Liedtke,

Herrenstraße No. 6.

Pflanzen.

Schön blühende Sommerblumen, als: Levkojen, Astern, Nelken, Strohblumen u. c., so wie Pflanzen, welche sich für immerblühende Gruppen besonders eignen, als: Fuchsien, Heliotrop, Rosen, Lantanen, Verbennen, Hortensien u. c., so wie Blatt-pflanzen zur Verzierung von Rasenplätzen in großer Auswahl. Gleichzeitig empfiehlt Gemüse-Pflanzen billigst.

A. Hummler,
äußern Mühlendamm 25.



Bestes
Bienen-Buch.
Dzierzon,
Pfarrer u. berühm-
ter Imker:

Neue verbesserte
Bienen-Zucht

mit dem günstigsten Erfolge angewen-
det. Nebst Theorie und Praxis des neuen
Bienen-Freundes. Herausgegeben von
dem Bienen-Vereins-Vorsteher, Rentmeister
Brückisch zu Koppitz. Fünfte Auflage.
Mit 16 Abbildungen. Preis 1 Thlr.

Dzierzon's vervollkommnete
Bienenzucht, welche die naturgemäße,
einfachste und wohlfelste ist,
die zweckmäßigste Construction der neuen
Bienen-Wohnungen, wodurch mehr Wachs
und Honig erzielt wird, die künstliche Ver-
mehrung der Bienen durch frühzeitiges
Schwärmen und die Anweisung zur Ver-
schaffung einer neuen fruchtbaren Königin,
ist so wichtiger Art, dass jeder Bienenzüchter
sich dieses in Zeitungen vielfach
belobte Buch anschaffen sollte.

Vorrätig: in Danzig bei Homann,
in Graudenz bei Röthe, in Thorn bei
Lambert und Wallis, in Elbing in

Neumann-Hartmann's

Buch- und Musitalienhandlung.

Convers.-Lexicon (Brockhaus) 16 Bd. für
15 Thlr. Wasserstraße No. 87., 2 Treppen.

Schönes Schweine-Schmalz à Pfd. 7½ Sgr.
erhielt und empfiehlt Abr. v. Niesen.

Einmarinierte und frisch geräucherte Heringe
offert Abr. v. Niesen, Wasserstraße.

Auswahl neuer und alter Acker- und Reise-
wagen stehen zum Verkaufe in der Schmiede
Königsbergerstraße No. 8. A. Duiintern.

Gut und dauerhaft gefertigte Damen-Ga-
maschen (eigenes Fabrikat), in schwarz und
grau, mit Absätze, Mädchen-Gamaschen, Kin-
der-Stiefelchen und Hausschuhe empfiehlt in
verschiedenen Farben zu sehr billigen Preisen

J. Jacobsohn,

Junkerstraße No. 50.

Montag den 2. Juni c. Vormittags
10 Uhr werden im Hause Königsbergerstraße
No. 44. 45. Wachstuch-Tische, Schränke, ein
Sofa, Bettgestelle, ein langer Tisch für
Schankwirthe, Bänke, Rouleau, Bilder,
Haus- und Küchen-Geräthe durch Auktion
verkauft.

Böhm.

Eine gute Violine zu verkaufen

Wasserstraße No. 87., 2 Treppen.

1 polierte hirsche Schaukelwiege ist billig
zu verkaufen Spieringsstr. No. 4.

Kettenbrunnenstraße No. 17. ist
ein alter Ofen, eine Wasch-Maschine und
mehrere Mäler-Utensilien zu verkaufen.

Eine noch gut erhaltene Wendel-Treppe
steht zu verkaufen Fischerstraße No. 4.

5 alte eichene Baumstütze sind billig zu
verkaufen Alter Markt No. 34.

Ein großer, mit Früchten und in voller
Blüthe stehender Pomeranzenbaum ist zu ver-
kaufen innern Vorberg No. 2.

Die Stachelbeeren

im Garten Kl. Ziegelschenstraße No. 4—5.
sind im Ganzen auf den Stauden von gleich
zu verkaufen.

Neuz. Sct. Georgendamm No 26. ist ein
Haufen Erde von circa 150 Fuderne billig zu
verkaufen; sie kann im Ganzen oder auch
Fuderweise genommen werden. Es ist kein
Bauschutt, sondern zum Theil Lehm, größtentheils
aber gute schwarze Dammerde, die
sich besonders zum Verbessern des leichten
Sandbodens eignet. Die Abfuhr muss sobald
als möglich erfolgen. Thalwiser.
Elbing, den 30. Mai 1862.

3 Morgen Heugras ist zu vermieten
Grubenhagen No. 9.

Vier starke Arbeitspferde sind zu verkaufen
bei W. Romanowsky,
Pfefferstraße No. 5.

2 milchende Ziegen sind zu verkaufen, wie
auch den Sommer über Grünfutter für die-
selben heilige Leichnamstraße No. 25.

Ein sehr rentables, hübsches und geräumiges
Geschäftshaus biete ich an.
Mäcker Stub.

Das Haus Lange Niederstraße No. 6. mit
fünf heizbaren Stuben nebst Stall und Gar-
ten ist aus freier Hand zu verkaufen.

Ein vorstädtisches Grundstück mit 4½ Mo-
gen gutes Land ist sofort zu verkaufen. Nä-
heres äußern Marienburgerdamm No. 14.

Die erste Etage des Hau-
ses alter Markt No. 55. 56.
ist zu Michaeli oder auch
früher zu vermieten.

C. Gröning.

Ein im lebhaftesten Theil der Stadt ge-
legenes Schank-Local habe ich zu verpachten.
Heinr. Woelcke,

Kurze Hinterstraße No. 9.

Im ehemaligen Ephraim Nachtgälschen
Grundstücke, Innen Marienburgerdamm No.
5, ist eine Wohnung an eine kinderlose Fa-
milie oder an unverheirathete Personen zu
vermieten und sogleich zu beziehen.

Ein Zimmer mit oder ohne Meubel ist
zu vermieten Stadthofstraße No. 8. — am
Lustgarten — 2 Dr. h.

1 möbl. Stube ist vom 1. Juni zu ver-
mieten Heiligegeiststr. 35., 1 Treppe h.
Mauerstraße No. 7. (parterre)
ist ein freundlich möblirt. Zimmer zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer parterre Hospitals-
straße No. 1. ist zu vermieten und zum 6.
Juni zu beziehen.

Ein Schank-Geschäft ist zu
Michaeli zu verpachten u. die Adres-
sen in der Expedition der Elbinger
Anzeigen zu erfragen.

Die Heuländerien von
Schwarzdamm und Nogatau
sollen Sonntag den 8. Juni Nach-
mittags 1 Uhr, und die von Hoppenau
Dienstag den 10. Juni Nachmittags
1 Uhr in Amalienhof verpachtet
werden, wozu Pächter eingeladen werden.

Das Wellenbad nebst Dusche in der hie-
sigen Ober-Mühle ist von Sonntag den 1.
Juni dem geehrten Publikum zur gefälligen
Benutzung eröffnet. G. Anders.

Kapitalien verschiedener Größe habe
ich im Auftrage auf Landbesitzungen auf erste
Hypothek zu begeben.

Geld auf Wechsel wird besorgt und diskontirt.

P. Claassen.

Eine Besitzung mit circa 8 Hufen
kulmisch Acker- und Wiesenland, gut bestellten
Winter- und Sommersaaten, vollständigem
Inventarium, Wohn- und Wirthschaftsgebäude
im besten Zustande, (Abbau) auf der Höhe bei
Elbing ist mit 8- bis 10,000 Thaler Anzahl-
lung, Veränderung wegen, zu verkaufen; wie
auch Besitzungen auf der Höhe und in der
Niederung von 2½ bis 2 und 4 Hufen wie
auch Gast-, Schank- und Privathäuser in der
Stadt und Vorstadt mit und ohne Land wer-
den zum Verkauf nachgewiesen von

P. Claassen in Elbing.

Vom 1. Juni ab wird das Jung-
vieh in Amalienhof
zur Weide aufgenommen. Das Weidegeld bis
zum 1. November beträgt für 1-jähriges fünf
Thaler und für 2-jähriges sechs Thaler; außer-
dem drei Silbergroschen an den Hirten.

Schiffer, die Kloben-
Holz vom Oberländischen
Kanal fahren wollen, kön-
nen sich melden bei

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Atteste

über den weißen Brust-Syrup
aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau.

Desentlicher Dank.

Seit beinahe 3 Jahren litt ich an den heftigsten Brustschmerzen, welche mich durch öfteres und starkes Blutspeien dermaßen angriffen und schwächten, dass ich fast zu der leichtesten Arbeit mich nicht kräftig fühlte, daher ich solche denn auch gänzlich unterlassen musste. Vergebens verbrauchte ich ganze Flaschen voll Arzneien und sonstige Mittel, mir ward immer nicht geholfen, bis ich Gott sei Dank, durch den Gebrauch des Mayerschen Brust-Syrups, den ich mir von Herrn Wilh. Aug. Widdecke in Hannover, wo derselbe nur allein echt zu haben, kommen ließ, sowohl vom Blutspeien, als von allen Brustschmerzen gänzlich befreit wurde. Indem ich allen ähnlich Leidenden obigen Syrup bestens empfehle, sage ich Herrn G. A. W. Mayer in Breslau hiermit meinen innigsten Dank.

Häste bei Menadorf, den 20. Nov. 1855.

H. Mensing, Gastwirth.

Leipzig, den 25. Januar 1856.
Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Bei meiner kürzlichen Anwesenheit in Chemnitz bei Herrn Richard Hartmann hat sich bei einem mich überkommenen Unwohlsein die Güte Ihres Brust- oder Husten-Syrups so an mir bewahrt, dass ich Sie andurch bitte, mir zwei oder drei Flaschen davon zu schicken

Heinrich Pürfurst,
Baumeister in Leipzig, Carlsstr.

Eine Niederlage von oben erwähntem Brust-
Syrup übergab ich dem Kaufmann Herrn
Michael Hamm in Tiegenhof in Flaschen
à 60, 30 und 15 Sgr.

Breslau, im Mai 1856.

gez. G. A. W. Mayer.

Ein ordentlicher Laufbursche kann
sich melden lange Heil. Geiststr. 43., parterre.

Für mein Eisenwaren-Geschäft gebrauche
ich einen Lehrling. E. König.

Einem jungen Manne, mit den nötigen
Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat die
Landwirtschaft zu erlernen, wird eine gute
Stelle nachgewiesen durch C. Grack,

Bahnhofstraße No. 1. in Elbing.

Tischler-Lehrlinge finden Auf-
nahme bei

Adolph Liedtke,
alter Markt No. 61.

Ein Lehrling findet Aufnahme bei
Schlosserstr. Kühnapsel, Wasserstr.

Ich brauche einen Burschen. Schneider-
meister Lasowsky, Sturmstraße No. 12.

Burschen, die Lust haben Tischler zu ler-
nen, können sich melden Burgstraße No. 12.
bei Tischlermeister A. Warm.

Ein Lehrling kann eintreten bei
A. B. Kühnapsel, Schlosserstr. 32.

Zwei Burschen können in die Lehre treten.
Behner, Tischlerstr. Kettenbrunnenstraße 16.

Ein Lehrling, der Lust hat Schneider zu
lernen, kann sogleich in die Lehre kommen.

Buschwald, gr. Hommelstraße No. 15.

Ein gesittetes, an Arbeit gewöhntes junges
Mädchen, welches die Bedeutung auf einem
Dampfschiff übernehmen will, kann sich Dien-
stag, den 3. Juni melden

Wasserstraße No. 18, 1 Treppe.

Eine Schänkerin erhält sogleich im Palm-
baum Holländ. Bahnhofstraße No. 1. eine
Anstellung.

Ein Pfandschein von einer Cylinder-Uhr
ist am Mittwoch in der langen Hinterstraße
verloren gegangen, worauf der Name Legiehn
steht. Der ehrliche Finder erhält 10 Sgr. Be-
lohnung kleine Segelstraße No. 4.

Mittwoch den 28. ist auf der Brücke am
Wasser ein blauer baumwollener Regenschirm
stehen geblieben (fischbeinernes Gestell und
weißer Krücke). Der Wiederbringer erhält 1
Thlr. Belohnung. Abzugeben Mühlenstraße 6.

Sonntag, den 1. Juni, findet Tanz-
franzchen bei mir statt.

F. Merten, Angerstraße No. 1.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Umzug nach Berlin.

Um uns den Umzug zu erleichtern und noch hier mit sämtlichen Sommerjachsen zu räumen, haben wir beschlossen, unser großes Lager von **Tuchen, Buckskins, Sommer-Ueberziehern, Hosen und Westenstoffen** gänzlich auszuverkaufen, und haben deshalb die Preise wie folgt herabgesetzt:

schwarz. Niederländer Tuch, früher 3 Thlr. 20 Sgr., jetzt 2 Thlr. 20 Sgr.
schw. inländische Tuche, früher 2 Thlr. 20 Sgr., jetzt 1 Thlr. 25 Sgr.
früher 2 Thlr., jetzt 1 Thlr. 10 Sgr.
Pälzel- und Sommerüberzieher-Stoffe, früher 3 Thlr., jetzt 2 Thlr.
leichte rein wollene Rockstoffe, früher 1 Thlr. 20 Sgr., jetzt 22½ Sgr. und 1 Thlr.
schwarze und couleurte Buckskins zu Beinkleidern, früher 3 Thlr. 10 Sgr. und
2 Thlr. 20 Sgr., jetzt 2 Thlr. 10 Sgr. und 1 Thlr. 20 Sgr.
seidene Westen, früher 3 Thlr. u. 2 Thlr. 20 Sgr., jetzt 2 Thlr. u. 1 Thlr. 12½ Sgr.
20 Dbd. Pläthemen in Pique, Leinen und Shirting, à 1 Thlr. 12½ Sgr., 1 Thlr.
50 Dbd. Slippe und Cravatten für jeden Preis. 15 Sgr. und 1 Thlr.

Die noch vorrätigen fertigen Sommer-Ueberzieher, schw. Tuch-Röcke, Cassinett-Röcke, Stepp-Röcke, Buckskin-Beinkleider und Westen sollen für die Hälfte des früheren Wertes bis zum 15. Juni spätestens ausverkauft werden.

Der Ausverkauf der Manufactur-Waren
dauert bis zum 25. Juni e.

S. Grau & Co., Fischerstraße 27.

Unser Geschäfts-Local und Privatwohnung sind vom 1. Juli d. J. an durch uns zu vermieten.

S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.

Die so rasch vergriffenen Hutrüschchen sind wieder vollständig ergänzt und empfehle ich gleichzeitig eine Sendung Barben.

Spizen in schwarz und weiß, in jeder Breite, zu soliden Preisen.
Französische Stickbaumwolle à 5 Pf., Eisengarn à 2, 3 und 4 Pf., sowie sämtliche zum Kurzwaarer-Geschäfte gehörende Artikel zu den billigsten Preisen bei

R. Roedder, Spieringsstraße No. 19.

Haus-, Garten- und Comptoir-Röcke von Drell à 1 Thlr.
Mix-Lüster-Röcke in verschiedenen Farben, und
Schwarze Camlott-Röcke von 2½ Thlr. an,
Cassinett-Röcke in verschiedenen Farben von 2 Thlr. an,
Doppel-Lüster-Röcke und in verschiedenen anderen schweren
Sommerstoffen à 2½, 3, 3½ und 4 Thlr.,
Sommer-Beinkleider und Westen von 20 Sgr. an bis
2½ Thlr.,
empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl und guter solider Arbeit

Simon Zweig, Fischerstr. No. 20.

Sommer-, Rock- und Hosenstoffe in sehr großer Auswahl empfiehlt billigst

Simon Zweig, Fischerstraße No. 20.

Ich habe 24 Klafter Birkenholz zu verkaufen. George Grunau.

Reisefahn-Auktion.

Mit gewordenem Auftrage gemäß, werde ich den in Pillau an der Schiffsbaumeister Becker'schen Baustelle liegenden, im besten fahrbaren Zustande sich befindenden, 43 Roggenlast großen Reisefahn "Maria" mit dem vollständigsten Inventarium versehen, in öffentlicher Auktion

Freitag den 6. Juni a. c.,
Nachmittags 4 Uhr,

in meinem Comtoir: Lizentgrabenstr. No. 13., verkaufen und lade dazu zahlungsfähige Käufer ergebenst ein.

Die Inventariums-Liste ist bei mir einzusehen.

Königsberg, den 23. Mai 1862.

Carl Fr. Sturmöhvel,
vereidigter Schiffsmäller und Abrechner.
Zw. i. Höhe, die in acht Tagen fällbar sollen, sind zum Verkauf bei
Görzen in Markushof.

In einem neu gebauten Hause sind 2 Wohnungen zu vermietet, best. aus mehr. Stuben, Küchen, Ställen, Boden, Keller, Hof und fl. Garten u. c. zu Joh. d. J. z. bezieh. Das Nähere zu erfr. inn. Marienburgerdamm 21., 1 Tr. — Auch ist daselbst ein kupf. Waschfessel von ca. 100 Quart Inh. zu verk., der besonders Landleuten convenirend dürfte.

Mehrere gebrauchte Flügel hat zu vermieten
W. Schnell.

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doed's'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dieses Blattes.

Pianoforte - Stimmen.

Pianoforte's werden gestimmt von
W. Schnell, Fleischerstrasse 6.

Photographien von 10 Sgr. an, werden äußerst treffend gefertigt von H. Hiller alt. Markt 6.

Ein Hauslehrer, evangelisch, musikalisch, wird sofort gewünscht. Kratz.

Nösgart bei Briesen,
den 23. Mai 1862.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle als Gesellschafterin, zur Hülfe oder Führung einer Wirthschaft. Auch würde dieselbe die Beaufsichtigung von Kindern und deren Unterricht in den ersten Lehrgegenständen übernehmen. Nähere Auskunft wird Speicherinsel, am Berliner Thore No. 7., eine Treppe hoch, ertheilt.

Eine anständige Person, die schon mehrere Jahre in großen Wirthschaften gewesen, wünscht als solche eine Stelle. Näheres in Elbing, Wasserstraße 2., 3 Treppen hoch. G. Ruth.

Eine anständige Bewohnerin wird gesucht Königsbergerstraße No. 52.

Zum Roden guter Stubben können sich nichts Roder in Stagnitten melden.

Tüchtige Zimmergesellen finden Beschäftigung bei Zimmermeister G. Schumacher, in Alt Dollstadt.

Die Bekleidung, die ich dem August Räder aus Lenzen am 21. d. Mts. im Krug zu Dörbeck zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen Ehrenmann. Gottfried Möller.

Lenzen, den 25. Mai 1862.

Ein großer Handkahn wird zu kaufen gesucht am Königsberger Thor No. 6.

Sonnabend den 24. d. M. ist ein schwarzsiedener Regenschirm auf dem Neuen Markt verloren gegangen. Bitte denselben Fischerstr. 31. gegen angemessene Belohnung abzugeben.



Das Dampfboot „Schwalbe“ macht morgen eine Spazierfahrt nach Kahlberg.

Abschiffung von hier Nachmittag 2 Uhr.

Kahlberg Abends 7

Passagiergehöld 10 Sgr. Kinder die Hälfte.

Burggarten.

Morgen, Sonntag, den 1. Juni: musikalische Unterhaltung. F. Mittsch.

Morgen, Sonntag: Musikalische Unterhaltung, wozu ergebnist einladet G. Schimbor. Musikalische Abendunterhaltung Montag, den 2. Juni in der Berg-Halle, wozu einladet F. W. Obrigkeit.

Waldschlößchen.

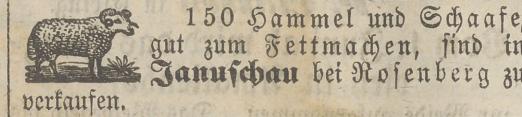
Montag den 2. Juni: musikalische Unterhaltung.

Löwenslust.

Sonntag den 1. Juni: Musik. Unterhaltung. Anfang 4 Uhr. Thunberg.

Sonntag, den 1. Juni: Tanzvergnügen.

Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.



150 Hammel und Schafe, gut zum Fettmachen, sind in Janischau bei Rosenberg zu verkaufen.

Neuherrn Marienburgerdamm No. 5.

40 starke Märzhammel, die schon angefüttert sind, stehen auf dem Gute Kl. Pragsden bei Liebstadt zum Verkauf.

Abnahme nach der Schur.

Wegen Wirtschafts-Veränderung stehen auf dem Rittergute Dargau bei Pr. Holland

7 Kühe und 4 Ochsen, sowie ein Stuhl-

Wagen zum Verkauf;

außerdem 120 Schafe und 80 Hammel,

nach der Schur abzunehmen.

Mein Grundstück in Wöcklitz, nahe dem Bahnhofe Güttenboden, enth. 9½ Morg. pr., nebst Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden, bin ich Willens aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei mir selbst, auch in Elbing bei Gastwirth Neumann.

J. Diegner.